

BLICK UNTER DIE OBERFLÄCHE

Lesung: **Renate Welsh** und **Katherina Braschel**

Renate Welsh, mehrfach ausgezeichnete Verfasserin von Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur wie „Das Vamperl“ oder „Johanna“ und Romanen für Erwachsene wie „Das Lufthaus“ oder „Liebe Schwester“, liest aus ihrem aktuellen Buch „Kieselsteine. Geschichte einer Kindheit“.

Katherina Braschel, Trägerin des *Rauriser Förderungspreises 2019* und des *Exil Literaturpreises für Autor*Innen mit Deutsch als Erstsprache 2019*, liest aus ihrem Romanmanuskript „Grätz“.

Moderation: **Vladimir Vertlib**

Eine gemeinsame Veranstaltung des **Republikanischen Clubs - Neues Österreich** und der Zeitschrift **Zwischenwelt: Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands**.

Der Text „Das gute Bild“, Auszug aus dem Romanmanuskript „Grätz“ der jungen österreichischen Autorin Katherina Braschel, habe einen Ton, „der dem reduzierten Plot ihrer Geschichte entspricht und auf diese Weise ihr Anliegen souverän auf den Punkt bringt: das, was unter der Oberfläche unseres Zusammenlebens schwelt, gefährliche Verschiebungen im Alltag angesichts einer vermeintlichen Bedrohung der privaten Sicherheit und Ordnung also, sichtbar zu machen“, heißt es in der Jurybegründung für den Rauriser-Förderungspreis 2019 für Katherina Braschel.

Themen ihres Romans „Grätz“ sind die Enttarnung einer scheinbar perfekten bürgerlichen Ordnung und das Aufzeigen der Gewalt, die in bürgerlich-konservativ-normierten Lebensvorstellungen steckt.

Ähnliches gilt für das aktuelle Buch „Kieselsteine. Geschichte einer Kindheit“ von Renate Welsh. Ihr gelingt es stets, unter die Oberfläche zu schauen, Abgründe auszuloten, Bedrohungen kenntlich zu machen. Was sie als Autorin auszeichnet, ist die Einfühlsamkeit, mit der sie ihre Charaktere gestaltet, die Symbolkraft ihrer Geschichten, die subtile Ironie, die auch oder gerade in ihren besonders melancholischen Texten mitschwingt. Kieselsteine der Erinnerung sind es diesmal, in denen Renate Welsh von ihrer Familie, von Freunden und Nachbarn, von den Schrecken des Krieges und der Diktatur, vor allem aber von der Einsamkeit und den frühen Erfahrungen von Verlust und Trauer des sensiblen und phantasievollen Kindes berichtet, das die Autorin damals war, dem sie in ihrem Innersten nachforscht und das sie wiedererstehen lässt.

Renate Welsh, geboren 1937 in Wien, aufgewachsen in Wien und Aussee. Sie studierte Englisch, Spanisch und Staatswissenschaften, arbeitete als Übersetzerin und ist seit 1974 freie Schriftstellerin. Einen Namen machte sie sich als Autorin von Kinder- und Jugendbüchern und seit 1988 auch als Verfasserin von Büchern für Erwachsene. Seit 50 Jahren leitet sie Schreibwerkstätten. Sie erhielt zahlreiche Ehrungen, darunter: *Deutscher Jugendliteraturpreis*, *Österreichischer Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur*, *Theodor-Kramer-Preis* und *Preis der Stadt Wien für Literatur*, *Würdigungspreis des Landes Niederösterreich*, *Österreichischer Würdigungspreis für das Gesamtwerk*. Seit 2006 ist sie Präsidentin der IG Autorinnen und Autoren. Ihr erstmals 1988 erschienenen Buch über

den österreichischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus „In die Waagschale geworfen“, hat der Wiener Czernin-Verlag 2019 in einer Neuausgabe herausgebracht. Im Czernin-Verlag ist auch ihr Buch „Kieselsteine. Geschichten einer Kindheit“ erschienen.

Katherina Braschel, 1992 geboren, aufgewachsen in Salzburg, lebt und arbeitet seit 2011 in Wien. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft ebendort. Sie ist Redaktionsmitglied des Literaturmagazins *&radieschen*, in dem sie auch die Kolumne Textgeflüster bespielt und Mitveranstalterin der Lesungsreihe *AnnoLiteraturSonntag*. Sie ist Preisträgerin des *Rauriser Förderungspreis 2019* für ihren Text „Das gute Bild“ und Gewinnerin des vom *Verein exil* in Wien vergebenen *Exil-Literaturpreises für Autor*Innen mit Deutsch als Erstsprache 2019*. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien (u. A. *PS - Politisch schreiben*, *SALZ*, *mosaik*, *Erostepost*, ...). 2020 erscheint ihr erstes Buch in der *edition mosaik*.

Vladimir Vertlib, geboren 1966 in Leningrad, UdSSR (St. Petersburg, Russland), lebt nach einer langjährigen Migration mit mehreren Zwischenstationen seit 1981 in Österreich. Er studierte Volkswirtschaftslehre und ist seit 1993 freier Schriftsteller. Autor von Romanen, Erzählungen, Essays, Artikeln, Buchkritiken, Verfasser eines Theaterstücks und des Librettos zu einem Oratorium. Neben einigen anderen Preisen erhielt er den *Adalbert-von-Chamisso-Förderpreis* und den *Anton Wildgans Preis*. Mitherausgeber der Zeitschrift *Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands*. Zuletzt erschien von ihm im Deuticke im Zsolnay Verlag, Wien, der Roman „Viktor hilft“.